

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 12 (1987)
Heft: 3

Rubrik: Fröhliche Runde in der Kirche Oerlikon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fröhliche Runde in der Kirche Oerlikon

Am 31. März 1987 trafen sich wieder Jenische und Sesshafte in einer Kirche von Zürich-Oerlikon. Vor einem Jahr, im reformierten Kirchgemeindehaus, ging es vor allem um die Information über die seit Jahrhunderten immer wieder aufkommenden Verfolgungswellen gegen das Fahrende Volk, insbesondere auch um den Versuch der Pro Juventute, mit Kindswegnahmen die "Vagantität" auszurotten. Für viele Sesshafte war dies das erste Mal, wo sie sich von den anwesenden Jenischen direkt über die Lebensweise und die von Angst und Verfolgung geprägte gesellschaftliche Lage der Fahrenden orientieren lassen konnten. Vielen ist damals der Satz eines Fahrenden im Gedächtnis geblieben, dass ihnen die Kirchen den Taufstein nie nachgetragen haben. Im Sommer 1986 ist die Verfolgung der Jenischen in der Schweiz in vielen Fernsehsendungen und Presseartikeln zur Sprache gekommen. Auch in der von Brot für Brüder (reformiert) und Fastenopfer (katholisch) oekumenisch herausgegebenen "Agenda", einem Kalender für 1987, kamen die Lage und die Anliegen der Fahrenden in Artikeln von Hans Caprez und anderen zur Sprache.

Nach den Worten Taten!

Nach den vielen Worten müssten jetzt auch Taten folgen, fanden die leitenden Gremien von Fastenopfer und Brot für Brüder. Sie übergaben deshalb der Radgenossenschaft der Landstrasse 5000.- Franken an den Standplatz Monte Ceneri. Ohne Reden ging es aber dabei auch nicht ab. Einleitend sprach der katholische Pfarrer Jakob Vieli eine kurze Begrüssung, und die reformierte Pfarrerin Renata Huonker bedankte sich für die Gastfreundschaft in der katholischen Kirchgemeinde. Max Sutter vom Pfarramt für Oekumene usw. (reformiert) sprach für Brot für Brüder die Solidarität mit den Jenischen im Kampf um ihre Menschenrechte aus, und der Informationsbeauftragte Men Dosch (katholisch) tat dasselbe im Namen des Fastenopfers. Men Dosch wies auch darauf hin, dass die Vorstellung eines einzigen Gottes anstelle lokaler Götzen eine kulturelle Errungenschaft der Nomadenvölker ist. Men Dosch wie auch Max Sutter waren übrigens sehr beeindruckt von der Selbstverständlichkeit, mit der die jenischen Familien auch ihre kleinen Kinder an dieser Feier teilnehmen liessen. Im Namen der Radgenossenschaft sprach dann deren Präsident Robert Huber den Spendern seinen Dank für die Unterstützung des Standplatzes Monte Ceneri aus. Auch er bedankte sich für die Gastfreundschaft der katholischen Kirchgemeinde Oerlikon.

Gespräche, Musik und Tanz

Unterdessen hatte man auch gegessen und getrunken, und es kam eine fröhliche Stimmung auf, vor allem als dann zwei Musikantengenerationen der Familie Graff in die Instrumente griffen und ihre Lieder sangen. Sogar das Tanzbein wurde geschwungen. In angeregter Atmosphäre wurde rege diskutiert, und alle genossen den fröhlichen Abend. Bei den Fahrenden kam noch die Vorfreude auf die Reisezeit dazu. Wahrscheinlich erinnern sich alle Anwesenden noch lange an diesen Abend, entweder weil sie so selten in die Kirche gehen oder weil es dort allzu selten so fröhlich zu- und hergeht.

Thomas Huonker

